



Mathilde-Wesendonck-Verband

Klaus Bitter
 Vorsitzender
 Am Sportplatz 22
 53343 Wachtberg bei Bonn
 OneTwoThree@Web.de

11.09.2023

Liebe Freunde von Familie und Mathilde Wesendonck!

Zwei historische Tage in Bonn



Fotos: Thomas Seidel

Inzwischen liegen unsere zwei Tage in Bonn etwas mehr als eine Woche zurück.

In der Schwere der Bedeutung möchte ich gleichwohl sagen, dass ich denke, dass diese Tage in Bonn historisch waren.

Historisch in Bezug auf das, was wir in diesen zwei Tagen erlebten, wie in Bezug auf das, was vielleicht noch vor uns liegt.

Aber auch, weil wir erstmals als „Familien“-Mitglieder zusammenkamen – und die Beschäftigung mit Mathilde und der Familie Wesendonck eine neue Dimension erfahren hat.

Zunächst möchte ich mich bei allen für die Anwesenheit, für das Mitdenken und Vorbereiten bedanken.

Das schließt ausdrücklich auch jene ein, die *nicht* da waren, wie Frau Bodsch, Henning Hübert, Gerti Kunze oder Björn Seidel-Dreffke – die dennoch allesamt zuvor in der ihnen eigenen Art mitgedacht und mitgewirkt haben.

Aber, das betrifft natürlich insbesondere auch jene, die da waren: ganz besonders Thomas Seidel – für sein unermüdliches Feilen am Detail. Peter von Wesendonck, der aus Italien angereist kam, Andrea von Beaulieu Marconnay aus den Tiefen Bayerns, Klaus und Tochter Sophie Kratzsch-Lange, Walburga von Aretin, Irma Kurtsiefer und Manuela Wirtz und Frau Hüttenhain für die Freunde des Alten Friedhofs und meine Tochter Karin Isolde für Gesang.

Aber auch die Namen jener, die uns in diesen Tagen halfen: Frau Yvonne Katzy als Direktorin von „unserem“ Stadtmuseum, Manuela Prechtel als Restauratorin, Frau Gräf im Beethovenhaus, Frau Florio vom Dezernat für Kultur – und ganz besonders Dr. Christoph Schmälzle und Frau Niemann von „unserem“ LVR-Landesmuseum.

Der Termin an Mathildes Grab: Wichtig!

Restauratorin Prechtel: Sehr wichtig – Dank Frau Prechtel!

Ein Termin in „unserem“ Stadtmuseum und vor allem die Fotos mit „unseren“ gemalten „Familien“-Mitgliedern: Sehr wichtig – Dank Frau Katzy!

Und spontan: Eine Spende von Frau Hüttenhain: Die Bepflanzung des Grabes mit roten, gelben und weißen Begonien! Einfach so, unerwartet! Herzlichen Dank – Frau Hüttenhain!



Fotos: Thomas Seidel, Klaus Bitter

Die LVR-Wesendonck-Sammlung als Bestandteil der Bonner Kultur-Identität

Doch über alle Maßen bewegt hat der Besuch im LVR-Landesmuseum und der dortige Vortrag von Dr. Schmälzle.

Dr. Schmälzle führte in einem hoch-detaillierten Stegreif-Vortrag von einer guten halben Stunde aus, wie wichtig und bedeutsam die Sammlung der Bilder Ottos für das LVR-Landesmuseum waren und bis heute sind.

In einem sehr lebhaften Vortrag war nacherlebbar, wie dankbar die Stadt Bonn 1909 war, die Bilder als Dauerleihgabe bekommen zu dürfen: Damit „auch“ Bonn endlich ein öffentliches Gemälde-Museum bekam.

Der große, heute noch erhaltene riesige rote Sandsteinbau des Museums wurde für diese Bilder eigens errichtet.

Ja, Kunst wurde mit einem Regional-Museum vereint. Bis heute ist der Widerspruch zwischen Geschichte der Römer, der Neandertaler – und Kunst – spürbar.

Dann 1925 der Verkauf bzw. Ankauf der Bilder durch die Stadt Bonn – aber dann 1935, der folgenschwere, bis heute traumatisierende Abverkauf gut 80 Prozent der Bilder durch die Stadt Bonn über das Auktionshaus Lempertz in Köln. Darunter zum Beispiel, welche Trauer, ein Bild Cranachs des Älteren.

Grund: Weil britische und italienische Bilder nicht mehr zum neuen, national-sozialistischen Selbstverständnis gehörten. Allein niederländische Maler durften wegen der räumlichen Nähe bleiben.

Und weil das „Regional“-Museum eine neue, klarere Linie suchte.

Umso interessanter die detaillierte, sehr sorgfältige Darstellung der aus der Sammlung Ottos heute noch im LVR verbliebenen Stücke und teils Prunkstücke: Wie Klappaltäre des 16. Jahrhunderts.

Es war zu spüren, dass die Geschichte Bonns, das Selbstverständnis Bonns, aber auch die Geschichte und das Selbstverständnis des Landesmuseums eng mit der Gemäldesammlung Ottos verknüpft sind.

Es war aber auch spürbar, dass diese Geschichte bis *heute* leidvollvoller Bestandteil des Selbstbewusstseins ist.

Und: Es war noch etwas zu spüren:

Das da noch was fehlt!



Fotos: Klaus Bitter, Thomas Seidel

Das Wesendonck-Jahr 2028

Otto und Mathilde Wesendonck wurden bedeutsam, weil sie jemanden förderten, der später in die Musik-Weltgeschichte eingehen würde.

Ohne die Förderung der Wesendoncks und ohne all das, was daraus erwuchs (Hallo, Mathilde!) wäre die Welt der Musik heute eine völlig andere (Hallo, Richard!).

Aber: Es war zu spüren, dass dieses über diese eine bedeutsame Frage weit hinausgeht!

Viel ist über das Verhältnis von Mathilde und Richard geschrieben worden.

Doch: Was wissen wir eigentlich über die Bedeutung der Wesendoncks für Bonn? Für Zürich? Für Berlin? Für Dresden? Für Wuppertal? Für die USA?

Während die erste Frage – die Rolle Mathildes für den späteren Wagner – nicht einmal abschließend beantwortet wurde (Hallo Henning!), wurden die anderen Fragen – nicht einmal gestellt!

Das ist das, was fehlt!

Meinem Hinweis, dass sich 2027 Mathildes Todestag zum 125igsten Male jährt, konterte Thomas Seidel als Gott der Zahlen mit: 2028 ist ihr 200. Geburtstag!

Wohin – von hier aus?

Johann Sebastian Bach war lange Zeit vergessen – bis er eines Tages wiederentdeckt wurde.

Sind wir – der Nachwelt noch etwas in Bezug auf Mathilde, Otto und der Familie Wesendonck schuldig? Müssen wir der Nachwelt helfen, die Wesendoncks zu entdecken?

Player eines Wesendonck-Jahres 2028

Im Zentrum

- Mathilde
- Ihr enormer Einflusses auf Richard Wagner und damit die gesamte Musikgeschichte von 1850 bis heute

- Otto
- Mäzenatentum
- Seine große Gemäldesammlung und deren Bedeutung für die Stadt Bonn
- Internationaler (Seiden-) Handel mit den USA

- Hugo
- Linker, demokratischer Revolutionär, Paulskirche
- Gründer der heute noch viertgrößten Lebensversicherung in den USA
- Auswanderung

Wer sind die Player?

- Bonn
- StadtMuseum
- LVR-Landesmuseum
- Stadtarchiv
- Friedhofsamt
- Freunde des Alten Friedhofs Bonn
- Palais Schaumburg
- Familiengruft

- Wuppertal und Elberfeld
- Stadtverwaltung
- Friedhofsverwaltung

- Zürich
- Neue Zürcher Zeitung
(das Archiv der NZZ zeigt 2.400 Treffer zu Wesendonck)
- Stadtarchiv
(in dem handschriftliche Originale von Mathilde und Richard lagern)
- Richard-Wagner-Gesellschaft Zürich

- Bayreuth
- Willa Wahnfried
- Familie Wagner
- Archiv der Stadt Bayreuth

- Berlin
- Archiv der Stadt
- Neue Nationalgalerie
- Bode-Museum

- Dresden
- Archiv der Stadt

- Düsseldorf
- Zur Bedeutung Hugo Wesendoncks
- Strafverfahren wegen Hochverrats und Todesurteil

- Frankfurt
- Die Rolle Hugo Wesendoncks für die Demokratie-Bewegung 1848 und in der Frankfurter Paulskirche

- USA
- Auswanderung Hugo Wesendoncks und Gründung der Germania Life Insurance, der heute noch viertgrößten Versicherung (Guardian) in den USA, und der Deutschen Spargbank
- Auswanderung August Wesendonck und der Amerikanische Bürgerkrieg

- Mitglieder und Nachkommen der Familie Wesendonck
- Dokumentierte oder erzählte Geschichte der Familie Wesendonck, in Unterlagen, Fotos, Erinnerungen

- Musikwissenschaftliche Fachwelt
- Wissenschaftliche Erforschung des Einflusses Mathilde Wesendoncks auf Richard Wagner, vorzugsweise in einem Projekt der Akademieunion (Laufzeit 12 Jahre, Kosten p.a. ca. 120.000 Euro)
 - a) auf sein weiteres Leben (z. B. im Konflikt von Cosima zu ihr) (Sven Friedrich: Der Rebecca-Komplex)
 - b) auf die musikalische Arbeit Wagners (Hallo Henning!):
 Findet sich „Mathilde“ nur in der Oper Tristan und Isolde (Stichwort: Wotans Abschied, Götterdämmerung, Meistersinger)

Ist ein Wechsel in der Musik Wagners vor und nach Mathilde feststellbar? Worin besteht er?

c) auf Wagner als Menschen nach Mathilde:

Sechs Jahre später fällt er die berühmte Aussage: „Sie ist und bleibt meine einzige Liebe“

d) Bedeutung und Einfluss des Mäzenatentums für die Entwicklung in der Kultur (Musik, Bildende Kunst)

Ich weise auch noch einmal kurz auf mein Schreiben vom 03.08.2021 hin.

Internationales Wesendonck-Jahr 2028 – und unsere Rolle

Wenn wir ein internationales Wesendonck-Jahr 2028 (WDJ 2028) andenken würden, mit den Ländern Schweiz, USA – und Deutschland im Schwerpunkt, dann ist dieses etwas, was für uns, die wir uns am 31. August 2023 am Grab Mathildes, Otto und der beiden Kinder Hans und Myrrha versammelt haben, weit hinaus geht. – Gelinde gesagt: Wir könnten es nicht.

Aber wenn niemand „Feuer“ ruft – rückt auch kein Löschzug aus!

Wir müssen rufen!

Wir – weil nur wir es können!

Wenn wir nicht rufen, geschieht nichts!

Aber was könnten wir tun, in Bezug auf ein mögliches Wesendonck-Jahr 2028? Was könnte unsere Rolle sein?

Unsere Aufgabe muss sein, die Key-Player zu aktivieren und an einen Tisch zu bringen.

Vor meinem geistigen Auge sehe ich eine Konferenz unter der Leitung Bonns, Bayreuths oder Zürichs.

Und vor meinem geistigen Auge sehe ich Aktionen, die die Bedeutung der Wesendoncks an den verschiedenen Orten, geschichtlich, kulturell als Stifter, Mäzene, für Kunst, für Komponisten, von aber auch für die Weltgeschichte der Musik beleuchten.

Dazu können wir – den Anstoß geben.

Unsere besondere Bedeutung als „Familien“-Mitglieder

Für uns, als Freunde oder Familie von Mathilde bleibt darüber hinaus die wichtige Aufgabe,

das Wissen, das wir aufgrund unseres Interesses oder aufgrund verwandtschaftlicher Beziehungen generieren können,

aufzuarbeiten: Erinnerungen, Dokumente, Fotos, Ahnenbäume,

und dieses Wissen fortzutragen.

Auch sollten und müssen wir überlegen, ob und wie wir die angedachten 2.000 bis 2.500 (ich sehe schon 3.000) Euro für die Restaurierung des Grabes zusammenbekommen können.

Ziel sollte sein, die Restaurierung bis 2028 abgeschlossen zu haben (Hallo, liebe Frau Hüttenhain!).

Kann jemand ein Sammelkonto dafür errichten?

WDJ 2028 – Begleitkreis

2028 ist morgen.

Ich werde mich bemühen, einen kleinen Kreis Interessierter zur Einleitung eines Wesendonck-Jahres 2028 aufzustellen.

Aus unserem Kreis möchte ich Peter von Wesendonck für die Familie, Thomas Seidel für die Fachkenntnis, Irma Kurtsiefer und Manuela Wirtz für die Nähe zu Wuppertal dazubitten.

Ich freue mich, wenn ebenso Dr. Schmälzle für die Gemäldesammlung Wesendonck, Henning Hübert für die Medien und Ingrid Bodsch für die Wissenschaft (und als Kuratorin der bedeutenden Wesendonck-Ausstellung 2013/14) daran teilnehmen.

Ferner möchte ich bereits jetzt hinzuladen: Sven Friedrich für die Verbindung nach Bayreuth, Stephan Eisel für die Stadt Bonn und Jens Neubert als Filmschaffenden und für die Verbindung nach Zürich.

Tja, da haben wir uns also in Bonn versammelt und geglaubt, wir könnten zwei wunderschöne Tage haben und dann lange davon zehren!

Nun hatten wir zwei wunderschöne Tage und es sollten noch mehr werden!

**In Anlehnung an den Ausspruch von Minna in dem Film „The Zurich Affair“:
Schaffen wir etwas, was größer ist als wir.**

Herzlich
Mild & Leise
Ihr und Euer

Klaus Bitter
Mathilde-Wesendonck-Verband